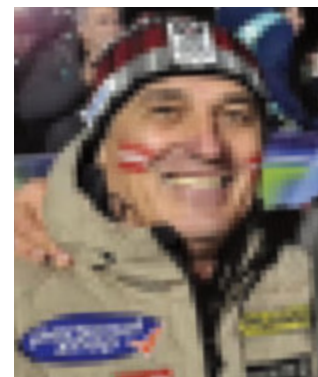


Jahresbericht 2025 / 2026

Vorwort

2025/2026

Die erfolgreichste Saison in der Vorarlberger Rodelgeschichte



Die Saison 2025/2026 war für den Vorarlberger Rodelverband ein Winter, der in Erinnerung bleibt – sportlich, strukturell und emotional. Was unsere Athletinnen und Athleten geleistet haben, ist außergewöhnlich: **vier Olympia-Medaillen, zwei Europameistertitel** und viele **Weltcupsiege** stehen als sichtbare Zeichen einer Entwicklung, die über Jahre konsequent aufgebaut wurde und nun auf der größten Bühne angekommen ist.

Gleichzeitig war es eine Saison, die nicht nur die Weltklasse gefeiert hat, sondern auch die Basis. Gerade im Nachwuchs wurden Fortschritt und Breite spürbar: starke Auftritte bei österreichischen Meisterschaften, zahlreiche Podestplätze und viele junge Athlet:innen, die mit Mut und Konstanz aufzeigen konnten. Dieser Aufschwung ist das Ergebnis harter Arbeit – und er ist eng verbunden mit einem Standortvorteil, den wir in Vorarlberg nicht hoch genug schätzen können: unserem Eiskanal in Bludenz-Hinterplärsch, der Training, Technik und Wettkampfpraxis auf kurzem Weg möglich macht.

Ein **besonderer Dank** gilt dem Trainer- und Betreuerteam rund um Cheftrainer **Patrik Korbela** sowie den vielen helfenden Händen, die Woche für Woche im Hintergrund Großes leisten. Ebenso danke ich **Franz Wilhelmer**, in dessen Fußstapfen ich als Präsident treten durfte, für seinen Einsatz und die geschaffenen Rahmenbedingungen.

Mit diesem Fundament ist unser Auftrag klar: Strukturen weiterentwickeln, Nachwuchs konsequent fördern und den Weg von der Basis in die Weltspitze weiter stärken. Ich wünsche viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichts und danke allen, die diese Saison möglich gemacht haben.

Mit sportlichen Grüßen,

Manfred Heinzlmaier

Präsident des Vorarlberger Rodelverbandes

BECKHOFF





4 x Olympia-Silber Wenn Vorarlberg Weltklasse fährt



Vier Läufe. Vier Statements.

Wenn es im Einsitzer ernst wird, zählt nur eines: saubere Fahrten. Keine Experimente. Keine Unsicherheit. Nur Linie, Druck und Timing. Jonas Müller zeigt genau das.

Bereits im ersten Lauf setzte er ein klares Signal – kontrolliert aggressiv, technisch sauber, mental voll da. Über vier Durchgänge hinweg bestätigte er seine Position in der absoluten Spitze. Wer im Einsitzer über zwei Tage hinweg konstant vorne bleibt, beweist nicht nur Speed, sondern Nervenstärke.

Das Resultat: Silber. Eine Medaille, die nicht spektakulär wirkt, sondern souverän erarbeitet wurde. Müller blieb in seinem Rhythmus, ließ sich von Zwischenzeiten und Erwartungshaltungen nicht beeinflussen und bestätigte seine Entwicklung auf der größten Bühne des Sports.



„Der Zug hat keine Bremsen“

Olympia ist Ausnahmezustand – und genau dort zeigte Thomas Steu Weltklasse. Im Doppelsitzer ging es um Hundertstel: Linie, Mut, perfekte Abstimmung. Gemeinsam mit Wolfgang Kindl brachte er vier Läufe sauber auf den Punkt – ohne Fehler, ohne Flattern, mit Rhythmus und Kontrolle.

Früh war klar: Das Duo fährt um eine Medaille. Und bei Olympia reicht „mitfahren“ nicht – es braucht Präzision in jeder Kurve und am Start. Steu lieferte sie.

Am Ende stand Silber: kein Zufall, sondern das Resultat jahrelanger Arbeit und der Fähigkeit, am großen Tag abzuliefern. Thomas brachte es mit einem Satz auf den Punkt: „**Der Zug hat keine Bremsen**“. Cortina wurde zum Beweis dafür, dass Vorarlberger Athleten im Doppelsitzer zur Weltelite gehören.

Wenn Einzelkönner zur Einheit werden

Die Team-Staffel ist anders. Hier geht es nicht um individuelle Glanzmomente. Hier zählt das Zusammenspiel. Start – Übergabe – nächster Lauf. Jeder Fehler addiert sich sofort zur Gesamtzeit. Was hier entsteht, ist kein Einzelerfolg, sondern eine gemeinsame Performance unter maximalem Druck.

Mit dabei: Lisa Schulte, Thomas Steu und Wolfgang Kindl im Doppelsitzer, Jonas Müller sowie Selina Egle und Lara Kipp. Eine Formation,

die nicht nur Talent, sondern Vertrauen vereint.

Jeder Lauf war ein Puzzleteil. Jeder Athlet wusste: Jetzt zählt es nicht nur für mich. Jetzt zählt es für das ganze Team. Am Ende stand erneut Silber – ein Zeichen dafür, dass hier nicht nur Einzelstars unterwegs sind, sondern eine funktionierende Struktur.



Olympia ist kein Traum. Olympia ist ein Weg.

Diese Medaillen sind mehr als sportliche Erfolge. Sie sind Sichtbarkeit, Motivation und Bestätigung. Mit Thomas Steu und Jonas Müller standen zwei Athleten aus dem Vorarlberger Umfeld im Zentrum des olympischen Geschehens.

Für junge Rodlerinnen und Rodler im Land sind diese Silbermedaillen ein klares Signal: Der Weg von Vorarlberg auf die olympische Bühne ist real. Für Trainer, Betreuer und Ehrenamtliche

sind sie Anerkennung ihrer Arbeit. Und für den Verband sind sie Auftrag und Antrieb zugleich: Strukturen weiterentwickeln, Talente fördern und den Spirit hochhalten.

Olympia 2026 war kein Endpunkt. Es war ein Statement. Vorarlberg fährt mit – und Vorarlberg liefert.

Jonas Müller - Europameister und Topform im Weltcup

Die Weltcupseason 2025/26 war für Jonas Müller eine Saison der Reife, der Konstanz – und eines ganz großen Titels. Sie war ein Winter, der zeigt, was möglich ist, wenn Talent auf Disziplin und jahrelange Aufbauarbeit trifft.

Schon früh setzte Müller starke Akzente. Mit einem Sieg in Winterberg startete er eindrucksvoll in die Saison. Es folgten weitere Podestplätze – unter anderem in Oberhof und Lake Placid – sowie zahlreiche Top-Fünf-Ergebnisse. Woche für Woche behauptete er sich gegen die stärkste Konkurrenz der Welt und bewies, dass er nicht nur punktuell schnell ist, sondern dauerhaft zur absoluten Spitze gehört.

Der Höhepunkt der Saison kam bei der Europameisterschaft: **Jonas Müller holte sich den EM-Titel im Einsitzer.** Mit technisch sauberen Läufen, starken Starts und

unterschiedlichsten Bahnen stabil und zeigte genau jene Mischung aus Tempo, Präzision und mentaler Stärke, die eine komplette Weltcupseason ausmacht. Ob Sieg, Podium oder starke Platzierungen im Spitzenfeld: Jonas war in diesem Winter dort zu finden, wo die Entscheidung fällt.

Was am Ende in der Gesamtwertung steht, ist die Summe aus vielen einzelnen Läufen – und genau darin liegt die Aussage dieser Saison: Jonas Müller hat bewiesen, dass er zur Weltspitze gehört.



beeindruckender Nervenstärke dominierte er den Wettbewerb und krönte sich verdient zum Europameister. Dieser Titel war kein Zufall, sondern das Resultat konsequenter Arbeit – und ein weiterer Meilenstein in seiner Karriere.

Auch im Weltcup lieferte Müller über die gesamte Saison hinweg auf höchstem Niveau ab. Er sammelte konstant Punkte, blieb auf



Für den Vorarlberger Nachwuchs ist diese Saison ein starkes Signal. Jonas Müller zeigt, dass der Weg vom heimischen Training bis zum internationalen Titel real ist. Dass man mit Geduld, Struktur und Leidenschaft Schritt für Schritt an die Weltspitze wachsen kann.

Sein EM-Titel und die starke Weltcupseason sind nicht nur persönliche Erfolge – sie sind Motivation für junge Athletinnen und Athleten, Bestätigung für Trainer und Betreuer und ein starkes Zeichen für den gesamten Vorarlberger Rodelsport.

Thomas Steu - Ein Winter mit Plan

Die Saison 2025/26 war für Thomas Steu kein Feuerwerk aus Podestplätzen. Sie war etwas anderes: ein Winter mit Plan. Mit Weitblick. Mit einem klaren Fokus auf das große Ziel – Olympia.



Wer nur auf Ergebnislisten schaut, findet vielleicht nicht die Medallenserie der Jahre davor. Wer genauer hinsieht, erkennt eine Saison voller Arbeit im Hintergrund: Materialtests, Feinabstimmungen, neue Startvarianten, kleine Änderungen an Linie und Rhythmus. Steu und sein Partner nutzten den Weltcup bewusst als Labor unter Wettkampfbedingungen. Das bedeutete: weniger Risiko, mehr Analyse. Weniger Show, mehr Substanz.

Und trotzdem war das Duo nie weg von der Musik. Mehrfach landeten sie in den Top Ten, hielten Anschluss an die Weltspitze und bewegten sich in einem Feld, in dem Hundertstel über drei oder vier Plätze entscheiden. Der internationale Doppelsitzer-Zirkus ist brutal eng geworden – Fehler werden sofort bestraft, Perfektion ist Voraussetzung.

Bei der **EM 2026** setzte Steu dennoch ein starkes Ausrufezeichen: Im **Mixed-Wettbewerb** holte er gemeinsam mit Selina Egle/Lara Kipp den **1. Platz**. Ein Titel, der zeigt, dass die Abstimmung

passt, der Speed stimmt – und dass das Team dann zuschlägt, wenn es zählt.

Das Entscheidende kam nach Olympia: Die Maßnahmen, die über Monate getestet und vorbereitet wurden, griffen. Plötzlich war spürbar, dass aus „Arbeit im Hintergrund“ Leistung im Ziel wird. Dem Doppel gelang der erste Weltcup Sieg der Saison – und damit genau das Ausrufezeichen, das zeigt, warum dieser Winter so aufgebaut war. Gleichzeitig belohnte sich das Duo für seine Konstanz: Am Ende stand eine Top-Platzierung im Gesamtweltcup, abgesichert durch stabile Punkteausbeute und die Fähigkeit, dann zuzulegen, wenn es zählt.

Im Vergleich zu den beiden Vorsaisonen wirkte dieser Winter kontrollierter. Bewusster. Strategischer. Spitzensport ist nicht linear. Manchmal ist ein Schritt zur Seite notwendig, um später den Schritt nach vorne zu machen. Genau das zeichnete 2025/26 aus: Geduld, Professionalität und Vertrauen in den langfristigen Plan.

Für den Vorarlberger Nachwuchs steckt darin eine klare Botschaft: Erfolg besteht nicht nur aus Medaillen. Erfolg besteht auch aus Disziplin, Detailarbeit und dem Mut, konsequent an einem größeren Ziel zu arbeiten. Thomas Steu hat in dieser Saison gezeigt, was es heißt, Profi zu sein – fokussiert zu bleiben, auch wenn der Weg über Entwicklung führt, und am Ende genau dann zu liefern, wenn es darauf ankommt.

Yannick Müller - Mit Konstanz durch die Saison

Die Weltcupssaison 2025/26 war für Yannick Müller ein Winter der Reife. Kein lautes Spektakel. Keine Schlagzeilenjagd. Sondern harte Arbeit, Stabilität und der klare Wille, sich dauerhaft im internationalen Spitzenfeld zu etablieren.

Gemeinsam mit seinem Partner im Doppelsitzer stellte sich Müller Woche für Woche der Weltelite. Zwischen Rang drei und Rang zehn liegen oft nur wenige Hundertstel. Fehler werden sofort bestraft, Perfektion ist die Eintrittskarte in die Top-Platzierungen.

Über die gesamte Weltcupserie hinweg zeigte das Duo konstant starke Fahrten, saubere Linien und stabile Starts. Immer wieder gelang es ihnen, sich im vorderen Feld zu platzieren und wichtige Punkte zu sammeln. Am Ende stand fest: Top-10 in der Gesamtweltcupwertung. Ein



Ergebnis, das für Beständigkeit, Qualität und internationale Wettbewerbsfähigkeit steht.

Diese Platzierung ist kein Zufallsprodukt, sondern das Resultat kontinuierlicher Entwicklung. Müller agierte technisch präzise,

mental fokussiert und zeigte, dass er im erweiterten Kreis der Weltspitze angekommen ist. Auch bei der Europameisterschaft 2026 bewies er Stabilität. In einem hochkarätig besetzten Teilnehmerfeld lieferte



das österreichische Duo solide Läufe ab und präsentierte sich konkurrenzfähig auf höchstem Niveau. Der große Medaillenmoment blieb zwar aus, doch der Auftritt unterstrich klar: Yannick Müller fährt nicht nur mit – er gestaltet Rennen aktiv mit.

Was diese Saison besonders macht, ist die Mischung aus Ehrgeiz und Geduld. Statt auf Einzelresultate zu spekulieren, setzte Müller auf Konstanz. Wer über Monate hinweg im Weltcup unter den besten Zehn bleibt, beweist Klasse.

Für den Nachwuchs im Vorarlberger Rodelverband ist diese Saison eine starke Botschaft. Erfolg entsteht nicht über Nacht. Er wächst durch Training, Analyse, Disziplin und den Mut, sich immer wieder der internationalen Konkurrenz zu stellen.

Top-10 im Gesamtweltcup ist kein Endpunkt. Es ist ein Fundament. Und genau auf solchen Fundamenten werden zukünftige Spitzenleistungen gebaut.

Die Saison 2025/26 im Junioren-Weltcup war für Lina Bleiner mehr als eine Rennserie. Sie war ein Entwicklungsschritt. Ein Reifeprozess. Ein Winter, der zeigte, dass sie international angekommen ist. Dabei überzeugte sie nicht nur mit Ergebnissen, sondern vor allem mit der Art, wie sie Rennen annahm: konzentriert, mutig und lösungsorientiert. Genau diese Haltung ist im Nachwuchssport oft der entscheidende Unterschied zwischen „dabei sein“ und „bereit sein“.

Schon bei den ersten Weltcupstationen wurde deutlich: Lina fährt nicht mehr nur, um



Erfahrung zu sammeln – sie fährt, um vorne mitzumischen. Mehrfach platzierte sie sich im Top-10-Bereich, ihr bestes Saisonergebnis brachte sie ganz nah an die Podestplätze heran. In einem Starterfeld, in dem Hundertstel entscheiden, ist das ein starkes Zeichen.

Was besonders beeindruckte, war ihre Konstanz. Über mehrere Stationen hinweg sammelte sie wichtige Punkte für die Gesamtwertung und blieb stabil im vorderen Feld. Kein Ausreißer nach unten, keine nervösen Fehler unter Druck – sondern saubere Technik, präzise Linien und

eine sichtbare Weiterentwicklung im Startbereich.

Gerade in zweiten Läufen zeigte Lina ihre mentale Stärke. Während andere Athletinnen mit dem Druck kämpften, konnte sie häufig noch einmal zulegen. Diese Fähigkeit, im entscheidenden Moment ruhig zu bleiben, macht im Junioren-Weltcup oft den Unterschied aus.

Auch bei internationalen Vergleichsrennen präsentierte sie sich konkurrenzfähig und bestätigte ihre Leistungen gegen die stärksten Nachwuchsathletinnen Europas. Die Abstände zur Spitze wurden im Saisonverlauf kleiner. Jede Bahn, jede neue Eisstruktur, jede Rennsituation wurde zum Lernfeld – und Lina nahm diese Lernfelder an.

Der Junioren-Weltcup ist kein Schonraum. Er ist die Vorstufe zur Weltelite. Hier werden keine Fehler verziehen, hier zählt Präzision. Und genau in diesem Umfeld zeigte Lina Bleiner 2025/26, dass sie bereit ist, den nächsten Schritt zu gehen.



Doch vielleicht liegt die größte Stärke dieser Saison nicht in einem einzelnen Top-Ergebnis. Sie liegt in der Entwicklung. In der sichtbaren Stabilität. In der Bereitschaft, an Details zu arbeiten und Rückschläge als Teil des Weges zu akzeptieren.

Mateusz Labenz - Saison mit Maßstäben

Jugend A

Die Saison 2025/26 im Continental Cup der Jugend A war für Mateusz Labenz ein echtes Statement. International stark. National dominant. Und am Ende klar positioniert: vorne dabei.

Von Beginn an zeigte Mateusz, dass er in dieser Serie nicht nur Erfahrung sammeln wollte. Er fuhr entschlossen, technisch sauber und mit der Überzeugung, sich mit den Besten Europas messen zu können. Der Continental Cup ist kein Nachwuchs-Spielplatz – hier entscheidet Präzision über Zehntel und Mut über Platzierungen.

Der große Moment kam in Winterberg: 3. Platz. Podium. Eine Fahrt mit maximaler Konzentration, aggressivem Start und einer Linie, die auf den Punkt passte. Dieses Ergebnis war mehr als ein Achtungserfolg – es war der Beweis, dass Mateusz international ganz vorne mitfahren kann.

Doch entscheidend war nicht nur ein einzelnes Rennen. Entscheidend war die Konstanz. Über die gesamte Saison hinweg sammelte Mateusz Punkte, behauptete sich im Spitzefeld und ließ sich von Rückschlägen nicht aus der Spur bringen. Am Ende stand ein beeindruckendes Resultat: 5. Platz in der Gesamtwertung des Continental Cups Jugend A.

Noch stärker: Er war bester Österreicher in der Gesamtwertung. Das bedeutet: Über den gesamten Winter hinweg war kein anderer österreichischer Athlet konstanter und erfolgreicher unterwegs.

Auch national setzte Mateusz ein starkes Ausrufezeichen. Bei den Österreichischen Meisterschaften der Jugend A holte er sich souverän den Titel – österreichischer Meister. Zusätzlich gewann er den ASVÖ-Cup der Jugend A und bestätigte damit seine Dominanz auf nationaler Ebene.



Diese Saison war geprägt von Entwicklung. Seine Starts wurden explosiver, seine Fahrten stabiler, seine Rennstrategie reifer. Er fuhr mutig, aber kontrolliert. Offensiv, aber mit Plan.

Die Saison 2025/26 war kein Zufall. Sie war ein Durchbruch. Mateusz Labenz hat sich im Continental Cup etabliert – und die Richtung zeigt klar nach vorne.

Matheo Burtscher - Super stark auf internationalem Eis

Jugend A

Die Saison 2025/26 war für Matheo Burtscher eine Saison der Vielseitigkeit – und der klaren Bestätigung seiner Entwicklung. Im Continental Cup der Jugend A stellte er sich sowohl im Einzel als auch im Doppelsitzer der internationalen Konkurrenz und setzte starke Akzente.

Im Einzelwettbewerb zeigte Matheo über den gesamten Winter hinweg konstante Leistungen. Mit präziser Linienwahl, stabilen Starts und zunehmender Rennreife arbeitete er sich Rennen für Rennen nach vorne. Am Ende stand ein beachtlicher 7. Platz in der Gesamtwertung

des Continental Cups im Doppel. Über Monate hinweg unter den Top Drei Europas – das ist ein echtes Qualitätssiegel.



Auch national setzte Matheo ein starkes Ausrufezeichen. Bei den Österreichischen Meisterschaften in Bludenz holte er im Einzel die Silbermedaille – 2. Platz bei der ÖM. Noch beeindruckender war der Auftritt im Doppelsitzer: Gemeinsam mit Jonas Kallan sicherte er sich den österreichischen Meistertitel. Österreichischer Meister im Doppel – ein Highlight der Saison.

Zusätzlich unterstrich er seine Konstanz im heimischen Rennkalender mit dem 3. Platz im ASVÖ-Cup im Einzel. Diese Ergebnisse zeigen: Matheo ist sowohl international konkurrenzfähig als auch national ein Leistungsträger.

Was diese Saison besonders auszeichnet, ist die Balance zwischen Einzel- und Doppelsitzer-Erfolg. Sie war kein Zufallserfolg. Sie war das Resultat kontinuierlicher Arbeit, Disziplin und Leidenschaft. Matheo Burtscher hat sich im Continental Cup etabliert – im Einzel wie im Doppel. Und die Richtung zeigt klar nach vorne.



des Continental Cups Jugend A – ein klares Zeichen für internationale Anschlussfähigkeit.

Noch stärker präsentierte er sich im Doppelsitzer gemeinsam mit Jonas Kallan (RV Hütttau). Das Duo harmonierte über die Saison hinweg ausgezeichnet und bewies auf anspruchsvollen Bahnen Mut und Übersicht. Die Belohnung: 3. Platz in der Gesamtwertung

Die Saison 2025/26 war für Leonie Neyer ein echtes Ausrufezeichen. In der Jugend A setzte sie sowohl im Einzel als auch im Doppelsitzer Maßstäbe – national mit Gold, international mit klarer Podestnähe.

Im Einzelwettbewerb präsentierte sich Leonie über den gesamten Winter hinweg in beeindruckender Form. Ihre Starts waren explosiv, ihre Linien präzise, ihre Fahrten von wachsender Selbstsicherheit geprägt. Rennen für Rennen zeigte sie, dass sie bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und sich im starken Jugend-A-Feld durchzusetzen.

Der Höhepunkt auf nationaler Ebene folgte bei den Österreichischen Meisterschaften: Österreichische Meisterin im Einzel. Ein Titel, der ihre technische Qualität und mentale Stärke eindrucksvoll unterstreicht.

Doch damit nicht genug. Auch im Doppelsitzer bewies Leonie Teamstärke, Abstimmung und taktisches Verständnis. Doppelsitzer bedeutet Vertrauen, Synchronität und absolute Präzision – und genau das setzte sie um. Die Belohnung: Österreichische Meisterin im Doppel.

Doppel-Gold bei den Meisterschaften der Jugend A – ein klares Statement.



Auch international zeigte Leonie ihre Klasse. Im Continental Cup der Jugend A fuhr sie konstant im vorderen Feld mit. Mehrfach lag sie in Schlagdistanz zur Spitze, die Abstände waren minimal. In der Gesamtwertung fehlte am Ende nicht viel zum Podest – ein starkes Signal, wie nah sie bereits an der internationalen Elite ihres Jahrgangs ist.

Diese Saison war geprägt von Reife. Leonie agierte ruhig, analysierte präzise und setzte Anpassungen konsequent um. Rückschläge wurden verarbeitet, nicht verwaltet. Gerade diese Fähigkeit, im Saisonverlauf stabil zu bleiben, macht langfristig den Unterschied.

Die Kombination aus nationaler Dominanz und internationaler Konkurrenzfähigkeit zeigt: Leonie Neyer ist in der Jugend A angekommen – und sie gehört dort zur Spitze.

Die Saison 2025/26 war kein Zufall. Sie war ein Durchbruch. Leonie Neyer fährt doppelt stark – und die Richtung zeigt klar nach oben.



Mit Vollgas in Richtung Winter

VRV Leistungszentrum

Die Monate von Mai bis Oktober 2025 standen beim Nachwuchs des Vorarlberger Rodelverbandes (VRV) ganz im Zeichen von Aufbau, Wettkampfpraxis und gezielter Leistungsentwicklung. Nach dem Winter wurde nicht pausiert – sondern strukturiert weitergearbeitet. Dabei ging es nicht nur um körperliche Grundlagen, sondern auch um Routine, Teamabläufe und das richtige Mindset für den Winter. Jede Einheit war ein Baustein, um im Herbst bereit zu sein, wenn die ersten Tests und Vergleiche anstehen.

Bereits im Mai nahm ein starkes VRV-Team am 43. Internationalen FIL-Sommercup in Zwickau teil. Mit über 130 Teilnehmer:innen aus mehreren Nationen bot dieser Bewerb eine ideale Plattform, um internationale Erfahrung



Über den Sommer hinweg folgten intensive Trainingsphasen mit Schwerpunkt Athletik, Startkraft und Koordination. Die Grundlagenarbeit bildete die Basis für die bevorstehenden Leistungstests im Herbst.

Ein erster wichtiger Formcheck erfolgte am 12. Oktober 2025 beim Athletikwettkampf in Innsbruck-Igls. In verschiedenen Disziplinen – von Sprint bis Kraft – zeigte der VRV-Nachwuchs starke Leistungen und bestätigte die gute Sommerarbeit.

Nur wenige Wochen später, am 27. Oktober 2025, stand der offizielle Start-Wettkampf des Österreichischen Rodelverbands auf dem Programm. Hier konnten die Athlet:innen ihre Beschleunigungswerte unter Wettkampfbedingungen testen – ein entscheidender Schritt auf dem Weg in die Wintersaison.

auf Sommerbahnen zu sammeln. Die jungen Athletinnen und Athleten konnten ihre Technik verfeinern, Wettkampfhärte entwickeln und sich im direkten Vergleich mit internationaler Konkurrenz messen.

Diese Monate waren geprägt von Disziplin, Teamgeist und klarer Zielorientierung – der Grundstein für eine erfolgreiche Saison 2025/26 wurde gelegt.

Nachwuchs- und Hoffnungskader

Auf dieser Seite stellen wir die Sportlerinnen und Sportler des VRV Landes- und Hoffnungskaders vor. Sie stehen für Leidenschaft, Disziplin und den Mut, jeden Tag an sich zu arbeiten – auf der Bahn und daneben. Ihr Einsatz ist das Fundament unserer Nachwuchsarbeit und die Zukunft des Vorarlberger Rennrodelsports.

Hinter jedem Porträt stecken Trainingsstunden, Teamgeist und der Wille, schneller zu werden. Diese Athlet:innen sind das VRV-Versprechen für die kommenden Jahre.



Lina Bleiner Junioren

4. Jun. WC - Bludenz



Mateusz Labenz Jgd A

1. ÖM - Einzel



Matheo Burtscher Jgd A

1. ÖM - Doppel



Leonie Neyer Jgd A

1. ÖM - Einzel



Annalena Kottke Jgd A

1. ÖM Doppel



Jakob Bischof Jgd B

1. FIL Jugendspiele



Alina Bischof Jgd B

5. FIL Jugendspiele



"Ferdin" Fürstenberg Jgd C

2. ÖM & ASVÖ Cup

ÖM = Österreichische Meisterschaft
WC = Weltcup

ASVÖ = Gesamtplatzierung Einzel
FIL-Jugendspiele = größtes int. Nachwuchsrennen

VRV - Leistungszentrum



Fabian Mungenast Jgd C
1. FIL Jugendspiele



Elias Neyer Jgd C
3. ÖM & ASVÖ Cup



Jonas Neyer Jgd C
5. ÖM & ASVÖ Cup



Anna Bargehr Jgd C
3. ÖM - Einzel



Lilien Kmetova Jgd C
4. FIL Jugendspiele



Caroline Koren Jgd C
5. ÖM - Einzel



Angelina Bischof Jgd C
8. ÖM - Einzel



Viktor Bösch Jgd C
11. ÖM - Einzel



Vincent Wörz Jgd C
10. ÖM - Einzel

Abseits von Training und Rennen

Zwischen Training, Rennmodus und Materialtütfelei braucht der Nachwuchs auch das, was in keiner Ergebnisliste steht: gemeinsame Erlebnisse, Abwechslung und Momente, in denen der Spaß am Sport im Mittelpunkt steht. Genau solche Highlights haben den Winter 2025/26 im VRV geprägt und dem Team spürbar Energie gegeben.

Ein Fixpunkt mit Wohlfühl-Faktor war das Nikolaus-Event: Wenn der Nikolaus vorbeischaud, wird aus einem Trainingstag ein kleines Fest – mit Lachen, strahlenden Gesichtern und dem Gefühl, dass der Rodelsport im VRV nicht nur Leistung, sondern auch Verbands- und Vereinskultur ist. Gerade in einer intensiven Saison sind solche Abende ein wichtiger Gegenpol: Sie stärken den Teamgeist und lassen besonders die Jüngeren noch enger zusammenwachsen.

Ein weiteres Highlight war das Nachwuchs-Event „Kunsthahn trifft Naturbahn“ für die Jugend B und C auf der Naturrodelbahn Grantau. Bei frischem Schnee und exklusiver Bahnnutzung startete der Tag auf einer Übungsstrecke im Naturschnee. VRV-Landestrainer Patrik Korbela und Organisator Axel Wörz zeigten den Athlet:innen, wie sich ein Schlitten auf einer Naturbahn lenken lässt, bevor es nach kurzer Zeit auf die eingeeiste Wettkampfbahn ging – und damit auf „Eis pur“. Der Lerneffekt war groß: Andere Linien, anderes Timing, mehr Gefühl für Spur

VRV Leistungszentrum



und Druck – Erfahrungen, die auch auf der Kunsthahn direkt weiterhelfen.

Ein besonderes Dankeschön gilt Gerald Kammerlander, der Rodel und Räumlichkeiten organisierte und dieses Erlebnis möglich machte.

Solche Tage sind mehr als ein Ausflug: Sie sind Team-Building auf Kufen, Motivation und ein wichtiger Baustein dafür, dass Nachwuchsarbeit im VRV nicht nur aus Trainingsplänen besteht, sondern auch aus Momenten, die verbinden.



Österreichische Meisterschaften

Die Österreichischen Meisterschaften des Nachwuchses wurden in der Saison 2025/26 an zwei Terminen im Eiskanal Bludenz ausgetragen – und beide Wochenenden entwickelten sich aus VRV-Sicht zu echten Highlights.

Bereits im Dezember 2025 stand Bludenz kurz vor Jahresende ganz im Zeichen der Junioren und der Jugend A. Der VRV-Nachwuchs feierte dabei gleich vier Meistertitel in der Jugend A: Mateusz Labenz holte Gold im Einsitzer der Burschen, Matheo Burtscher ergänzte das Ergebnis mit Silber. Bei den Mädchen gewann Leonie Neyer den Meistertitel, Annalena Kottke



Elias Neyer geschlossen das Podest belegten. Weitere Podestplätze holten Jakob Bischof (Jugend B männlich, 3.), Anna Bargehr (Jugend C weiblich, 3.) sowie Muhammed-Emin Cosgun (Jugend D männlich, 2.). In der Jugend E sorgten John Grundner und Anton Zangerl sowie Stella Koren und Clara Bischof mit einem Doppelsieg bei Burschen und Mädchen für zwei weitere Meistertitel und einen starken Vorarlberger Akzent.

Diese beiden ÖM-Wochenenden zeigen eindrucksvoll, wie breit und nachhaltig die Nachwuchsarbeit im VRV aufgestellt ist: Von Jugend E bis Jugend A wurden Titel gewonnen, Podestplätze gesammelt und wichtige Wettkampferfahrung auf höchstem nationalem Niveau erarbeitet.



sicherte sich Bronze. Auch im Doppelsitzer legte Vorarlberg nach: Burtscher/Jonas Kallan (RV Hütttau) holten Gold bei den Burschen, und Neyer/Kottke bestätigten ihre Stärke auch im Doppel mit einem Spitzenplatz.

Nur wenige Wochen später, im Jänner 2026, folgte der zweite Meisterschaftstermin – diesmal für die Jugendklassen B bis E. Auch hier zeigte der VRV seine Breite: 10 Podestplätze und 3 österreichische Meistertitel waren die starke Ausbeute. Besonders herausragend war der Dreifachsieg in der Jugend C männlich, bei dem Fabian Mungenast, Ferdinand Fürstenberg und



ASVÖ Cup - Podestflut für den VRV

Der ASVÖ-Cup 2025/26 war für den VRV-Nachwuchs eine Saison, in der nicht einzelne Ausreißer glänzten – sondern eine ganze Breite an Athlet:innen von Jugend E bis Jugend A konstant ablieferte. Schon beim 1. ASVÖ-Cup am 21. Dezember 2025 im Eiskanal Bludenz setzte das Team ein klares Statement: 11 Podestplätze, darunter 6 Siege – getragen von starken Einzelleistungen und gleich zwei Doppelsitzer-Siegen.

Auch im neuen Jahr blieb der VRV im Flow. Beim 2. ASVÖ-Cup am 4. Jänner 2026 bestätigte der Nachwuchs die Form mit 12 Podestplätzen und 5



Siegen – und zeigte dabei erfreuliche Stabilität über alle Altersstufen hinweg. Der 3. ASVÖ-Cup am 25. Jänner 2026 stand als Helmut-Tagwerker-Gedächtnisrennen zusätzlich im Zeichen des Gedenkens – sportlich blieb der VRV dennoch auf Kurs: erneut 11 Podestplätze und 4 erste Plätze im internationalen Feld.

Das große Ausrufezeichen folgte mit dem Saisonabschluss und der Gesamtwertung nach vier Rennen: Obwohl der 4. Wettbewerb aufgrund anderer Rahmenbedingungen als Startwettkampf auf der Eisschnelllaufbahn in

Innsbruck ausgetragen werden musste, zeigte der VRV: egal wo – Vorarlberg fährt vorne mit. Die Bilanz der Gesamtwertung spricht für sich: 14 Podestplätze und 4 Gesamtsiege. Besonders herausragend waren die Gesamtsiege von Mateusz Labenz (Jugend A männlich) und Leonie Neyer (Jugend A weiblich) sowie der Gesamtsieg von Burtscher/Kallan im Jugend-A-Doppel; in der Jugend E krönte Stella Koren die Saison mit dem Gesamtsieg.

FIL-Jugendspiele - vkw Rätikon Luge Trophy

Wenn der Eiskanal Bludenz Gastgeber der FIL-Jugendspiele ist, dann geht es um mehr als Platzierungen – dann wird Bludenz zur internationalen Bühne und zur echten Standortbestimmung für den Nachwuchs. Am 1. Februar 2026 trafen im Rahmen der vkw Rätikon



Luge Trophy rund 100 Athlet:innen aus 6 Nationen aufeinander. Mitten drin: der VRV-Nachwuchs, der die Heimkulisse nutzte und sich mutig mit der internationalen Konkurrenz maß.

Schon am Freitagabend wurde deutlich, dass dieses Wochenende nicht nur sportlich besonders ist: Der traditionelle Fackellauf sorgte für Gänsehautstimmung, Teamgeist und einen Auftakt, der den Charakter der Jugendspiele perfekt einfiel.



Sportlich setzten vor allem die Nachwuchsklassen starke Akzente. In der Jugend D männlich fuhr Muhammed-Emin Cosgun mit Rang 2 aufs Podium und zeigte damit, wie nah Vorarlberg in dieser Altersstufe bereits an der Spitze dran ist. In der Jugend C männlich holte Fabian Mungenast den Sieg und unterstrich die Qualität der Vorarlberger Nachwuchsarbeit auf internationalem Niveau.

Dazu kamen weitere Glanzpunkte: In der Jugend E weiblich holte Stella Koren den Sieg. Bei den Burschen der Jugend E sorgten John Grundner (2.) und Anton Zangerl (3.) für ein starkes Doppelpodium. Insgesamt durfte der VRV über 6 Podestplätze und 3 Siege jubeln – eine Bilanz, die sich international sehen lassen kann.

Und der Rückenwind war schon vorher spürbar: Bereits das Wochenende davor hatten die Österreichischen Meisterschaften der Jugendklassen B bis E in Bludenz zusätzliche Motivation gebracht – inklusive Meistertiteln in der Jugend E, die den starken Unterbau im VRV bestätigen.

Golf Charity - Abschlag für den Nachwuchs

Am 28. Juni 2025 hat der Vorarlberger Rodelverband (VRV) den Golfsport in den Dienst der Nachwuchsförderung gestellt: Auf der Anlage des Golfclubs Braz fand ein Charity-Golfturnier statt, dessen Erlöse direkt dem VRV-Nachwuchs zugutekommen. Im Mittelpunkt stand dabei nicht ein „Prestige-Event“, sondern ein klares Ziel: zusätzliche Mittel zu schaffen, um junge Talente nachhaltig zu unterstützen und neue Zugänge zum Rennrodelsport zu ermöglichen.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom damaligen VRV-Präsidenten Franz Wilhelmer. Gespielt wurde über 18 Loch, anschließend ging es beim geselligen „Loch 19“ weiter – ein Format, das sportlichen Ehrgeiz, Austausch und Gemeinschaft verbindet.

Besonders bemerkenswert war die prominente Unterstützung: Laut VRV waren mehr als 70 Persönlichkeiten aus Sport und Wirtschaft vor Ort. Genannt werden als VIPs unter anderem Markus Prock (Präsident des Österreichischen Rodelverbands), Ski-Legende Marc Girardelli, die Rodel-Weltmeister Jonas Müller und Yannick Müller, Weltmeister Thomas Steu, Snowboard-Olympiasieger Alessandro „Izzi“ Hämmerle, Ex-Fußballprofi Roland Hattenberger, Bobfahrer Kristian Huber, Olympiamedaillengewinnerin Angelika Neuner, Rodel-Topathlet Tobias Schiegl sowie Thomas Lorünser (Präsident Golfclub Braz).

Genau diese Mischung machte den Charakter des Tages aus: Sportprominenz und Partner aus der Region setzen ein sichtbares Zeichen dafür, dass Nachwuchsarbeit nicht nebenbei passiert, sondern aktiv getragen wird. Für den VRV ist ein solcher Event mehr als eine nette Sommergeschichte – er ist Rückenwind: für Trainingsmöglichkeiten, Ausrüstung, Fahrten zu Rennen und vor allem für jene Schritte, die junge Athletinnen und Athleten vom ersten „Rodel-Funken“ bis zur Wettkampf-Routine bringen.



Eiskanal Bludenz - Saisonrückblick

Der Eiskanal Bludenz war in dieser Saison weit mehr als Trainingsstätte – er war das sportliche Zentrum des Rennrodelsports in Vorarlberg, Österreich und darüber hinaus. Internationale Trainingsgruppen, Nachwuchsteams und intensive Vorbereitungsblöcke machten deutlich, wie wichtig Bludenz als Standort für Aufbauarbeit, Technischulung und Wettkampfvorbereitung ist. Viele Trainingsfahrten wurden genutzt, um Startleistung, Linienwahl und Materialabstimmung zu optimieren – Grundlagen, die sich später im Winter in stabilen Leistungen und Ergebnissen widerspiegelten.

Ein besonderer Höhepunkt folgte mit dem Junioren-Weltcup, der den Eiskanal zur

als Austragungsort für Nachwuchs- und Leistungssport.

Besonders herausfordernd – und zugleich bemerkenswert – war die kurzfristige Übernahme zusätzlicher Events, weil sich Rahmenbedingungen an anderen Standorten kurzfristig änderten und Wettbewerbe rasch neu koordiniert werden mussten. In kurzer Zeit wurden Abläufe angepasst, Ressourcen organisiert und zusätzliche Termine im laufenden Betrieb umgesetzt – ohne Abstriche bei Sicherheit, Qualität und Zeitplänen. Dass dies gelungen ist, war Teamleistung und zeigt die Flexibilität und Professionalität rund um den Eiskanal Bludenz.



internationalen Bühne machte und den Standort Bludenz sportlich wie organisatorisch in den Fokus rückte. Direkt danach ging es nahtlos weiter mit nationalen Bewerben und Eventwochenenden, darunter Rennen der ASVÖ-Serie, die dem Nachwuchs wertvolle Wettkampfpraxis boten und gleichzeitig für volle Betriebsintensität auf der Bahn sorgten. Besonders stolz sind wir darauf, dass in Bludenz auch die Österreichischen Meisterschaften des Nachwuchses – von der Jugend E bis zu den Junioren – organisiert und durchgeführt werden konnten. Meisterschaftstermine und weitere Veranstaltungen prägten den Saisonverlauf und unterstrichen die Bedeutung des Eiskanal

Ein Eiskanal funktioniert jedoch nicht ohne Menschen. Darum gilt in dieser Saison ein ganz besonderer Dank dem Bahn-Team, der Bahn-Organisation Janika und Katrin Heinzlmaier und unserem Eismeister Thomas Smolka. Ihre Arbeit war die Grundlage für sichere Trainingsbedingungen, faire Wettkämpfe und eine Bahnqualität, die Vertrauen schafft – Tag für Tag, oft frühmorgens und spätabends, bei Kälte und unter Zeitdruck. Ebenso groß ist die Wertschätzung für alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die unermüdlich im Hintergrund unterstützt haben. Ihr Einsatz hat diese Saison möglich gemacht und einmal mehr gezeigt, was im Vorarlberger Rodelsport durch Zusammenhalt und Engagement erreicht werden kann.

700 Fahrten, 3000 Gäste - Alpenbob wird zum Publikumsmagnet

Der Alpenbob hat den Eiskanal Bludenz auch in der Saison 2025/26 wieder zu einem echten Erlebnis-Hotspot gemacht – für alle, die Geschwindigkeit auf Eis spüren wollen, ohne selbst Profi zu sein. Als „Gästebob“ ergänzt der Alpenbob den sportlichen Betrieb ideal: Während auf der Bahn trainiert und Rennen gefahren werden, erleben Gäste, Firmen und Gruppen den Eiskanal aus einer neuen

Rennbetriebs hat“, sagt André Labenz, Presse-Referent des Vorarlberger Rodelverbandes.

Besonders stark war die Nachfrage aus der Wirtschaft. Der Alpenbob wurde zum echten Team-Event: Liebherr war mit 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Start, ALPLA brachte 70 Teilnehmende mit, und auch Aureus Consulting nutzte den Eiskanal mit 60



Perspektive – als Adrenalin-Kick mit Wintersport-Flair.

Diese Saison war ein Volltreffer: Über 700 Fahrten mit insgesamt rund 3.000 Wagemutigen bedeuten volle Auslastung und ein starkes Signal für die Begeisterung rund um den Eiskanal. Im Vergleich zur Vorsaison entspricht das einem Plus von knapp 50 % – ein Wachstum, das zeigt, wie sehr sich das Format etabliert hat. „Die Auslastung war in dieser Saison wirklich beeindruckend – genau solche Zahlen zeigen, welche Strahlkraft der Eiskanal auch abseits des

Personen als gemeinsames Erlebnis. Damit ist der Alpenbob längst nicht nur touristisches Highlight, sondern auch ein modernes Format für Firmen, die Teambuilding und besondere Momente suchen.

Was den Alpenbob so besonders macht, ist die Mischung aus Nervenkitzel und Gemeinschaftsgefühl. Viele steigen mit Respekt ein – und mit breitem Grinsen wieder aus. Der Alpenbob war damit nicht „nur“ ein Neben-programm, sondern ein Aushängeschild – und ein Erlebnis, das vielen lange in Erinnerung bleibt.



IMPRESSUM:

Herausgeber: Vorarlberger Rodelverband, Innergasse 18b/2, 6700 Bludenz

Texte: Andre Labenz, KI-Unterstützung (ChatGPT)

Fotos: ©FIL/Kristen, ©ÖRV/Reker, Vorarlberger Rodelverband, SSV Bludenz

Druck: Jochumdruck, Hofsteigstraße 112, 6858 Schwarzach

Druck- und Satzfehler vorbehalten



Vorarlberger Rodelverband
Innergasse 18b/2
6700 Bludenz
www.vorarlberger-rodelverband.at